



Die schönste Zeit des Jahres

Urlaub mit und ohne Kofferpacken

Eine Auszeit nehmen, die Seele baumeln lassen, Neues sehen und erleben – irgendwann braucht jeder einmal Urlaub. Das gilt natürlich auch für Menschen, die in einer stationären Einrichtung der AWO Baden leben. Nur, wie lässt sich dieser Wunsch z.B. für Pflegebedürftige dann auch tatsächlich erfüllen? Mit viel Kreativität, Energie und Organisationstalent – das hat nun eine kleine Umfrage von AWO-Echo ergeben.

Sofaferien in Denzlingen

Geradezu vorbildlich engagiert man sich beispielsweise im Denzlinger AWO-Seniorenzentrum Grüner Weg und erfreut dort seine Bewohnerinnen und Bewohner seit 1998 jedes Jahr mit so genannten Sofaferien. Entwickelt hat diese Idee die Leiterin des Sozialdienstes, Therese Baumgartner, die erklärt: „Sofaferien, das sind fünf Urlaubstage ohne Kofferpacken und bedeuten für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums in Denzlingen Erholung an Leib und Seele – eine Woche, in der sich hauptsächlich Ehrenamtliche um ihr Wohl und ihre Zufriedenheit kümmern und ein Programm auf die Beine stellen, das sie weg vom üblichen Alltag führt. Sofaferien, das ist Urlaub, ohne auf die gewohnte pflegerisch-medizinische Versorgung und das eigene Bett verzichten zu müssen. Es ist kein Kofferpacken nötig und keine beschwerliche Reise anzutreten.“

Jede dieser Urlaubswochen im Seniorenzentrum Grüner Weg steht unter einem Motto. 2012 hatte man dafür „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ ausgewählt und das komplette Sofaferien-Programm danach ausgerichtet – und zwar bis ins kleinste Detail: Der Festsaal des Seniorenzentrums wurde z.B. dem Motto entsprechend umgestaltet, erhielt Polstermöbel, antike Stehlampen, dekorative alte Küchengeräte und neue Bilder und fungierte während der Urlaubswoche als Restaurant, Lounge oder Küche. Geliehene große Oleandersträucher verwandelten die Terrasse in ein gemütliches Gartenlokal.

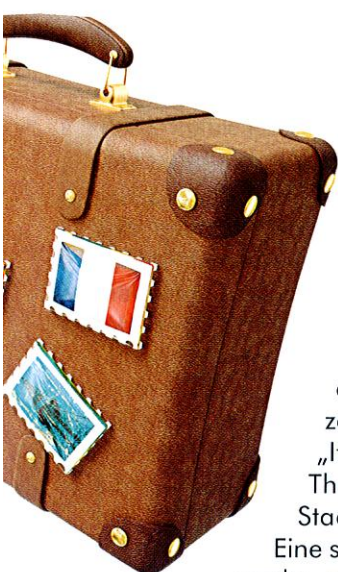
Das Ferienprogramm selbst ließ dann fast keine Wünsche mehr offen: Starkköchinnen zauberten z.B. vor den Augen der Gäste ein leckeres Menü, es gab Show-Kochen mit modernen Küchenmaschinen, märchenhaftes Schlemmen mit Geschichten von verzauberten Suppen und süßem Brei sowie einen Grillabend mit Trachtengruppe und Drehorgelmusik. Sogar ein Eiswagen kam vorbei. Und als besonderen Höhepunkt der Woche unternahmen die Bewohner samt Begleitung einen Ausflug in ein mediterranes Denzlinger Cafe. Kein Wunder also, dass alle ein bisschen wehmütig wurden, als die Sofaferien zu Ende gingen. „Zum Gelingen einer solchen Ferienwoche tragen Mitarbeiter aller Arbeitsbereiche des Pflegeheims bei“, betont Therese Baumgartner. Von den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ganz zu schweigen.

Themenwochen für Senioren

Auch im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in Villingen-Schwenningen plant und gestaltet ein Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen einmal jährlich eine Themenwoche als eine Art Urlaub ohne Kofferpacken. „Diese Themenwoche kommt immer sehr gut an“, erzählt die Leiterin der Sozialen Dienste Anke Meßner, die die Ferienaktionen federführend organisiert. Wie in Denzlingen werden hier keine Mühen gescheut, den Seniorinnen und Senioren erlebnisreiche Urlaubstage zu beschern.

Letztes Jahr etwa lautete das Motto der Themenwoche „Erde, Wasser, Luft und Feuer“. Töpfern und Malen mit Wasserfarben und das Basteln von Flugobjekten standen damals z. B. auf dem Programm, aber auch Hand- und Fußbäder, der Film „Die Feuerzangenbowle“ und ein Vortrag eines Piloten über die „Faszination Fliegen“. Passend zur Themenwoche bot die hauseigene Küche den Bewohnerinnen und Bewohnern zudem so manche kulina-





rische Überraschung – wie auch schon im Vorjahr, als es in der Themenwoche um die Küche von damals ging. Sogar eine öffentliche Begleitausstellung mit dem Titel „Krauthobel und Butterfass – Erinnerungen an die Küche von damals“ war 2011 im AWO-Seniorenzentrum zu sehen.

„Italien soll das Motto der diesjährigen Themenwoche im Seniorenzentrum Am Stadtpark sein“, verrät Anke Meßner. Eine spanische und eine russische Themenwoche gab es bereits – nun soll die „Reise“ nach Bella Italia gehen und für Abwechslung und Entspannung sorgen.

In anderen AWO-Seniorenzentren in Baden setzt man eher auf Tagesausflüge und eintägige Veranstaltungen, um Urlaubsstimmung entstehen zu lassen. So wird z. B. im AWO-Seniorenzentrum Emilienspark in Grenzach-Wyhlen in diesen Wochen kräftig gefeiert: Erdbeerfeste, Grillfest und ein großes generationenübergreifendes Sommerfest stehen 2013 auf der Agenda. Und das Bräunlinger AWO-Seniorenzentrum machte vor kurzem mit seinen pflegebedürftigen Bewohnerinnen und Bewohnern einen Tagesausflug nach Bruggen – ein großer logistischer Aufwand, aber auch für alle ein schönes und unvergessliches (Urlaubs-)Erlebnis.

Mallorca und mehr

Und wann machen Menschen mit Behinderung, die in einer stationären Einrichtung leben, eigentlich mal Urlaub? Wie bei pflegebedürftigen Senioren sind hier ein Ausflug oder gar eine Reise mit viel Vorbereitung und Betreuungsbedarf verbunden – und werden trotzdem immer wieder gerne unternommen. Das beweist z. B. die leben+wohnen gemeinnützige GmbH in Lörrach. 2001 zogen die ersten



Bewohnerinnen und Bewohner in die neue Wohneinrichtung von leben+wohnen – und schnell war klar: „Wir möchten gemeinsam in Urlaub fahren!“ Eine Gruppenreise sollte es sein, auch um das Zusammengehörigkeitsgefühl der noch jungen Wohngruppen zu stärken. Den Anfang machte dann 2002 nach intensiven Vorbereitungen die Wohngruppe 2, die 2002 nach Mallorca flog. Nicht ganz so weit entfernt urlaubten dann die beiden anderen Wohngruppen der Einrichtung: Sie waren an der Ostsee und in Berlin.

->



Ab 2004 wurden die Reisen nicht mehr nach Wohngruppen, sondern nach Interessen organisiert und jeweils von den Mitarbeitern und den Bewohnern der Einrichtung gemeinsam vorbereitet. Zur Auswahl standen wieder eine Reise nach Mallorca und an die Ostsee, für besonders betreuungsintensive Bewohner das Urlaubsziel Elzach. Aufgrund des hohen und personalintensiven Hilfebedarfs entschloss man sich in der Folgezeit, lieber mehr Tagesausflüge anzubieten, z. B. ins Konstanzer SEALIVE, zur Rhein-Schiffahrt, zum Motivent Freiburg oder zur Ausfahrt mit einem rollstuhlgeeigneten Kremser. In den letzten Jahren entschieden sich die Bewohner von leben+wohnen zudem gerne für eine individuell organisierte Reise und wurden bei der Vorbereitung von Mitarbeitern der Wohneinrichtung unterstützt – auch wenn die Reiseziele bisweilen etwas ungewöhnlich waren: Ein Bewohner im Rollstuhl reiste z. B. 2011 gemeinsam mit einem Einzelassistenten und auf eigene Kosten für drei Wochen in die USA. Einige zog es wieder nach Mallorca, andere wollten Bulgarien und Wien kennenlernen oder wählten für ihre Ferien deutsche Touristenziele wie Hamburg, den Bodensee oder den Europapark Rust.

„Grundsätzlich zeigen unsere Bewohnerinnen und Bewohner einen ausgeprägten Wunsch nach individueller Reisegestaltung, gern auch zu zweit oder dritt“, berichtet Doris Meyer, Geschäftsführerin von leben+wohnen. „Unter dem Inklusionsaspekt halte ich es auch für sinnvoll, für Menschen mit Behinderung nicht ausgrenzende Urlaubsmöglichkeiten zu erschließen. Das stößt allerdings nicht selten an Grenzen wie etwa fehlende Barrierefreiheit, hoher Unterstützungsbedarf oder verständnislose Mitreisende. Derzeit fahren wir daher zweigleisig: eigenes Angebot und Nutzung der Reisen anderer Spezialanbieter für Menschen mit Handicap einerseits sowie möglichst viele Individualreisen oder Teilnahme an Fahrten allgemeiner Reiseunternehmen andererseits.“

Ähnlich verfährt man im AWO-Wohnheim für Menschen mit einer Körperbehinderung in Freiburg-Littenweiler und bietet seinen Bewohnerinnen und Bewohnern sowohl Gruppenreisen als auch Tagesausflüge in die Umgebung. Gerne denkt man beispielsweise noch an eine Freizeit am

Bodensee mit Katamaran-Ausflug im Jahre 2009 zurück. Tagesausflüge zum Freiburger Tierpark Mundenhof sind außerdem sehr beliebt.

Wichtiger Tapetenwechsel

Ausflüge gehören natürlich ebenfalls zum Angebot des Hedwig-Wachenheim-Hauses in Lahr, therapeutisches Reha-Wohnheim für psychisch kranke Menschen des AWO-Bezirksverbandes. Alle zwei Jahre werden aber auch hier die Koffer gepackt und zu Ferienfreizeiten eingeladen. 2012 verbrachten z. B. 13 Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Betreuerinnen auf dem Bernardushof in Oppenau entspannte Urlaubstage. „Weil alle immer gerne ans Meer fahren, haben wir in der Vergangenheit u. a. auch Reisen nach Italien angeboten“, sagt Einrichtungsleiterin Inge Philippen. In guter Erinnerung sind etwa noch Reisen in die Toskana und nach Ligurien.

Hin und wieder ein Tapetenwechsel – das ist nicht nur wichtig für Erwachsene, sondern auch für Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen. Zum Beispiel in der heilpädagogisch-therapeutischen Einrichtung AWO-Haus Mirabelle in Ladenburg: Jedes Jahr geht es für die drei Wohngruppen für eine Woche ins Zeltlager, dieses Mal in den Schwarzwald, an den Bodensee und in die Niederlande. „Für die Kinder und Jugendlichen ist das neben dem traditionellen Sommerfest das Highlight des Jahres und wird von ihnen immer sehr herbeigesehnt“, so Angelika Schell, Leiterin der Jugendhilfeeinrichtung. „Es ist toll, sich selbst und die Gruppe einmal in einem völlig anderen Umfeld und Zusammenhang zu erleben. Neue Erfahrungen und Bekanntschaften können gemacht werden. Nicht selten klappt anschließend dann das Miteinander im Alltag auch wieder besser.“

